

zu Altenburg dediziert werden. Im Magen fanden wir die Läufe und sonstigen Ueberreste eines Fringilliden.

Schmölln, 25. Februar 1895.

Edwin Müller, Lehrer.

Merkwürdige Standorte von Vogelnestern. Gelegentlich einer Suche nach Vogelnestern entdeckte ich in einer dichten Feldhecke auch ein Stieglitznest, das mir durch seinen sonderbaren Stand auffiel, da ich nie etwas ähnliches beobachtet hatte. Das nur aus Schafwolle erbaute mit fünf halbflügigen Jungen besetzte Nest stand auf einem 1½ m hohen Hainbuchenstumpf. — Nach einigen Tagen fand ich das Nest zerstört. — Aber auch durch dieses Unglück ließ sich das harmlose Ehepärchen nicht abschrecken, sein neues Heim in ähnlich leichtsinniger Weise aufzuschlagen. Das kurze Zeit nach dem ersten Mißgeschick fertig gestellte, fast nur aus Schafwolle, durchwebt mit einigen Ranken einer Galiumart, erbaute Nest stand etwa in 200 Schritt Entfernung von dem ersten auf dem etwa 1¾ m hohen Kopf einer ziemlich dicken Weide am Rande eines Baches. — Ob es sich nun um ein junges, unerfahrenes Stieglitzpaar handelte, kann ich nicht sagen, doch möchte ich es nicht annehmen, da beide Nester sehr sorgfältig und aus dem gewähltesten Materialien erbaut waren. — Wäre nicht der Fall denkbar, daß das Stieglitzpärchen erst infolge schlimmer Erfahrungen zu dieser abnormen Wohnungswahl gekommen ist? Vielleicht war den Vielgeplagten ein früheres, auf schlanken Zweigen erbautes Nest vom Winde aus seiner luftigen Höhe herabgeworfen, sodaß sie nun ihre Zuflucht zu einer soliden Unterlage nahmen; denn in beiden Fällen standen die Nester nicht etwa auf Nebenzweigen, sondern unmittelbar auf dem Kopf fester Stämme.

Daß selbst die **Singdrossel**, die doch sonst ein ziemlich scheues Wesen zur Schau trägt, bisweilen recht unvorsichtig in der Wahl ihres Nistplatzes sein kann, zeigt folgender Fall. Das betreffende Nest stand in einer sehr dünnen, lockeren Hecke, unmittelbar an einem vielbegangenen und befahrenen Wege etwa ¾ Fuß hoch vom Boden entfernt und war mit einer wahrhaft aufdringlichen Harmlosigkeit angelegt, sodaß es jedem Vorübergehenden sofort auffiel, besonders, als es mit Jungen besetzt war. Wider alles Erwarten brachten die leichtsinnigen Eltern ihre unter beständigen Gefahren großgewordene Kinderschar groß.

Berlin.

Uhdn.

Vitterarisches.

Vitterarisches aus Ungarn.

Von Ladislaus Keneffey von Keneffe.

Jüngst erschien in der Ausgabe der Ungarischen Ornith. Centrale ein Werk,¹⁾ welches die Aufmerksamkeit der Fachkreise auf sich zu ziehen verdient. Selbes — von Otto

¹⁾ Die Elemente des Vogelzugs in Ungarn bis 1891. Mit 1 Uebersichtskarte, 4 Detailkarten und 4 Tabellen. Budapest. Gr. 4°. 212 S.

German verfaßt — behandelt die migrationellen Beobachtungen Ungarns; sowohl die Musterbeobachtungen von 1890/91 in Vorbereitung des II. intern. orn. Kongresses, als auch die älteren Beobachtungen ungarischer Forscher. Dieses Werk zu besprechen ist hier meine Absicht.

Nach einer Einleitung, in welcher der Verfasser in Kurzem die ausländischen Forschungen inbetreff des Vogelzugs schildert, geht er zur Darstellung der ungarischen Sachkundigen über. Er bespricht die bemerkenswerteren Auffassungen des Vogelzuges in Ungarn, so jene von Nic. v. Zeyf 1850—54, F. W. Stetter 1864, Gf. Coloman Lázár 1866, Otto German 1867/68, F. v. Gjata 1885, Coloman v. Chernel 1879, Stef. v. Chernel 1886. Nach diesem Vorworte behandelt er die speziellen Ergebnisse dieser Beobachtungen, und zwar im ersten Teile diejenige von den Musterbeobachtungen für 1890/91. Bei diesen Beobachtungen wirkte ein Doppelnetz mit, bestehend aus dem der Fuchornithologen (17 Stationen) und den staatlichen Forstämtern (222—223 Stationen). Letztere sammelten nur für die Rauchschnalbe und den weißen Storch Daten. Deswegen werden in erster Reihe die Daten dieser zwei Vögel, auch das sog. historische Material (vor 1890) besprochen, und zwar mit Berücksichtigung der vorherrschenden meteorol. Verhältnisse. Die Forschungen ergaben, daß i. J. 1891 beide Arten viel später ankamen, wovon die Ursache die ungünstige Witterung war. So z. B. bei der Rauchschnalbe ergab die Bearbeitung folgende Mittel für die Ankunft:

Tiefebene	Mittel:	März 22. 1890.	März 31. 1891.
Jenseits der Donau	"	April 1.	April 13. "
Oestliche Erhebung	"	" 5.	" 3. "
Nördliche Erhebung	"	" 4.	" 15. "

Beim weißen Storch:

Tiefebene	Mittel:	31. März 1890.	1. April 1891.
Jenseits der Donau	"	26. " "	27. März "
Oestliche Erhebung	"	25. " "	8. April "
Nördliche Erhebung	"	29. " "	8. " "

Schon aus diesen zwei Arten kann also die Hauptkonklusion leicht gezogen werden: 1. Der Unterschied im Verhalten zweier verschiedener Arten ist leicht sichtbar. 2. Die meteorol. Erscheinungen haben auf den Zug entschiedenen Einfluß. 3. Das Verhalten der Höhen — hypsometrisch — ist vielfach kongruent mit jenem der nördl. Breiten und beide wurzeln in klimatologischen Elementen. 4. Die Wichtigkeit der Culmination in ihrem Fortschreiten in der Richtung des Zuges tritt entschieden in den Vordergrund. 5. Die rationelle Einteilung des Beobachtungsnetzes ist Hauptbedingung für ein gutes Resultat. 6. Die Verbindung der Zugs- und meteorol. Beobachtungen ist unerläßlich. —

Im folgenden Teile werden die speziellen Ergebnisse des Beobachtungsnetzes hinsichtlich der Ankunftszeiten der einzelnen Arten behandelt. In erster Reihe kommen die Resultate der Draned=Neusiedler=See= (Drávafoe-Fertö) Diagonale, datenweise geordnet und spaltenweise mit den meteorol. Aufzeichnungen verglichen. Ebenso das Netz der Wohnorte der Ornithologen. Nach dieser chronol. Aufzählung folgt die Folgerung auf die Zugkulmination. Aus dieser Folgerung ist es ersichtlich, daß in Ungarn unter normalen Verhältnissen die Kulmination im Monate März eintritt und die vollkommene

Beziehung des Gebietes durch die ziehenden und hier nistenden Arten anfangs Februar beginnt, im März kulminierend, im April stetig abnimmt und erst Anfangs Mai abgeschlossen ist. —

Hierauf folgt die kritische Gegenstellung der 1890er Musterbeobachtung, bei jeder Art werden die Mittel berechnet und die Besiedelung veranschaulicht. Endlich werden die historischen Daten besprochen und aus ihnen die Landesformeln für die Zukunft gezogen. —

Dem Werke ist eine orn. und hydrographische Uebersichtskarte mit Bezeichnung der Beobachtungspunkte, vier Karten der Draeck-Fertö-Diagonale, und vier Tabellen zur graphischen Veranschaulichung beigelegt. —

Vogel-Prachtkatalog. Von Vogel-Prachtkatalog ist die vermehrte, sonst aber unveränderte dritte Auflage erschienen. Dieselbe enthält alle Vorzüge und Fehler der zweiten Auflage und ich darf daher auf meine Besprechung des Kataloges in unserer Monatschrift 1894, S. 101 verweisen. Neu hinzugekommen sind die Abhandlungen: „Der Wellenfittich und seine Zucht“, „das Mövchen und seine Zucht“, „der Zebrafink und seine Zucht“, sowie eine Illustration: Vogelstube. Trotz dieser abermaligen Vermehrung ist der überaus billige Preis von 1 *M.* für das Werk derselbe geblieben, so daß man nur mit um so größerem Nachdruck dieses gute, reich ausgestattete Buch allen Vogelfreunden empfehlen kann. Seinen Kunden legt Herr Hoflieferant Vogel gedruckte Ratschläge über die Behandlung der am häufigsten im Handel vorkommenden Vögel bei und versendet an Interessenten eine Gratis-Broschüre: „Der kleine Ratgeber für alle Vogelfreunde“. Die Bestrebungen des Herrn Vogel kann man nur lobend anerkennen und es ist zu wünschen, daß dieses uneigennützig, strebsame Vorgehen seine guten Früchte tragen möge.

Herrn Vogel's Handlung macht dem deutschen Namen Ehre und wir deutschen Vogelfreunde können uns glücklich schätzen, von Köln aus sowohl, als auch durch die bewährten Hamburger Handlungen des Fräulein Hagenbeck, wie der Herren Jockelmann Vater und Sohn den Bezug unserer Lieblinge vermittelt zu sehen, wie wir ihn nicht besser wünschen können.

Dr. Frenzel.

Ergänzungs-Band. Den vielen Verehrern unseres unvergeßlichen Liebe zur schuldigen Nachricht, daß zu Liebes „Ornithologischen Schriften“ ein Ergänzungsband im Verlag von E. M. Köhler, Gera-Neuß erschienen ist. Diesen Ergänzungsband verdanken wir wiederum dem Fleiße unseres Herrn Dr. Hennicke. Ueber die Bezugsbedingungen wolle man die Anzeigen nachlesen. Die Ausstattung, schöner Ganzleinenband mit in Golddruck ausgeführter Bignette, Hofrat Liebes Porträt darstellend, ist eine dem Werte des Buches entsprechende.

Dr. Frenzel.

Druckfehler = Berichtigung.

In Nr. 8, S. 228, Z. 19 v. o. lies Heringsgrund statt Honigsgrün.

„ „ 8, „ 228, „ 3 v. u. „ Konstruktion statt Instruktion.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Frenzel A.

Artikel/Article: [Litterarisches. 286-288](#)